

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Ein herzliches Grüß Gott liebe Geschwister und Leser dieser Wahrheitskunde!

Nachdem ich die letzte Wahrheitskunde unseres Bruders und Apostels Philippus gelesen hatte, erinnerte ich mich auch an die vielen Geschwister und anderen Menschen, die ich im Laufe meines Lebens kennengelernt habe. An einige in Dankbarkeit und Liebe, an andere – na ja, die ich halt aus dem Gesetz des Lebens auch kennen lernen musste oder selbst wollte. Doch ich kann heute sagen, erstere waren mir zwar lieber, doch auch die Bekanntschaft und das Zusammensein mit den anderen hat mir letztendlich nicht geschadet.

Es liegt ja immer an uns, wie wir miteinander umgehen. Zwar kann (und soll) man einigen Begegnungen nicht aus dem Weg gehen – sie liegen nun mal auf unserem Lebensweg und prägen schließlich entscheidend unsere geistig-selige Entwicklung – doch wessen Geist wir schließlich in uns wirksam werden lassen, liegt ausschließlich an uns. In erster Linie haben mich natürlich die Menschen in meiner unmittelbaren Nähe geformt und alle Jahre, wenn ich es zugelassen habe, begleitet. Zunächst natürlich meine liebe Mutti (Schwester Agnes Künzer), meine Großeltern und Geschwister der Gemeinschaft Apostelamt Juda, später Erzieher und Lehrer in Kindergarten, Schule, Lehre, Studium und letztlich ganz entscheidend meine Vorgänger im Apostelamt Juda (Kurt Künzer, Horst Gläser, Heinz Mauersberger).

Doch nicht sie allein haben mich zu dem werden lassen, der ich heute bin. In all den Jahren war ich ja auch mit anderen Menschen ständig in Berührung. Mit den einen nur kurz, mit anderen länger. Ob in der Schule, in der Firma, im Sportverein (Mitreiter und „Gegner“), in unserer Gemeinschaft, immer sind wir umgeben von Menschen, die mit uns zur selben Zeit am selben Ort leben. Und immer haben wir die Möglichkeit mit ihnen die Zeit zu gestalten. Jeder mit den

Fähigkeiten und Talenten, die er für sein Leben auf Erden von Anfang an mitbekommen hat und natürlich trainieren und vervollkommen soll. Es liegt an uns, ob wir uns dabei durch Gottesgeist führen oder Menschenggeist verführen lassen.

Sicherlich ist es nicht immer leicht zu erkennen, welcher Geist gerade von mir Macht ergreifen will. Aber aus der Erfahrung unseres gelebten Glaubens und mit Hilfe der Geschwister, die mit uns auch in allen gebunden Stunden (Gottesdienst, Geschwister-, Geburtstags-, Ämterstunden) zusammen sind, fällt es uns immer leichter, den wahren Grund unseres Daseins auf Erden zu erkennen und mit Freude in dieser Zeit zu leben.

Sehr wichtig dabei ist es für mich jeden Tag mit einem gemeinsamen Gebet mit den Menschen, die zurzeit bei mir sind, zu beginnen. Mein lieber Apostelhelfer hat einmal gesagt, dass es der längste „Aufschluss“ war, den er bis da gehört hätte. Natürlich kommt es nicht auf die Länge an, aber ich bin bemüht, nicht nur für die vergangene Nacht zu danken, sondern auch den neuen Tag in seiner ganzen Fülle, die für mich und meine Lieben daliegt, einzubinden. Dasselbe trifft übrigens auch auf meinen „Abschluss“ des Tages zu. Wobei ich für das, was wir in Liebe, Harmonie und Freude erleben durften, danke und darum bitte, dass Offenes und weniger Schönes baldmöglichst geklärt werden kann und die kommende Nacht für uns Erholung sowie Gesundung an Geist und Körper bringen möge. Durch die Kraft des Lebensgesetzes soll dies in uns wirksam werden und wir können uns alle auf den nächsten Tag freuen.

So kann ich wirklich für jeden Tag, den ich bis heute erleben durfte (oder musste) sehr dankbar sein. Denn jeder einzelne war für mich ein Mosaikstein in dem Bild das mein irdisches Dasein am Ende meines Lebenslaufes widerspiegeln wird. Wie lange? Nun ich glaube solange Gott will – nein, solange ich Gott in und durch mich wirksam werden lasse! Zum einen bis alles erfüllt ist, was durch mich erfüllt werden soll und zum anderen, solange ich gewillt bin dies jeden Tag aufs Neue mit Freude zu leben.

Die Gedanken, die wir hegen,
werden manchmal nicht zum Segen.
Denn beeinflusst durch die Welt nicht
nur Gutes uns gefällt.

Doch wir wissen aus Erfahrung,
was uns wahre Offenbarung:
Gottesgeist uns dann belebt,
wenn man nach Erkenntnis strebt.

Aus der Ewigkeit erhalten wir den
Auftrag zu gestalten eine Welt
voll Harmonie. Und Gott sagt uns
auch noch wie.

Allerdings muss man sich trennen,
von der Sucht herum zu rennen.
Überall dabei zu sein bringt uns
überhaupt nichts ein.

Freude werden die nur finden,
die im Geiste sich verbinden und
im Glauben treu und fest
friedvoll leben und das jetzt.

Jeder Mensch kann hier auf Erden
anderen zum Freunde werden.
Sicher denkt so mancher dann,
wie fang ich das sinnvoll an?

Ja dem kannst du dann nur raten:
überdenke deine Taten.
Bringen sie dem andren Freud?
Wenn nicht gestern, dann doch heut.

Nicht dass du den Finger hebest,
oder nach dem Munde redest,
sondern ehrlich das bezeugst, wie
du selbst dich täglich beugst.

Auch wenn 's dir so manchmal schwer fällt,
zu erdulden diese Traumwelt, wo der
Mensch nach Dingen strebt, und den
größten Unsinn lebt.

Darum lass dich nicht beirren, und
von dieser Welt verwirren. Lebe
deinen Glauben aus - überall,
nicht nur zu Haus.

In göttlicher Liebe und Verbundenheit Euer Bruder und Apostel Simon von Kana, Dieter
Viebahn